

PANIKHERZ

VON BENJAMIN VON STUCKRAD-BARRE
BEARBEITUNG VON OLIVER REESE

MIT

Nico Holonics
Bettina Hoppe
Laurence Rupp
Carina Zichner

BAND

Lukas Fröhlich, Peer Neumann,
Gerhard Schmitt, Tilo Weber,
Manuel Zacek

REGIE

Oliver Reese

BÜHNE

Hansjörg Hartung

KOSTÜME

Elna Schnizler

MUSIK

Jörg Collasch

LICHT

Ulrich Eh

DRAMATURGIE

Valerie Göhring

REGIEASSISTENZ

Dennis Krauß

KOSTÜMHOSPIANTZ

Alice DegeLOW, Anna-Lina PyrskaLLa

SOUFFLAGE

Christine Schönfeld

INSPIZIENZ

Rainer Manja

BÜHNENMEISTER

Kersten Tschernay

TON

Christian Heinke, Afrim ParduZi

REQUISITE

Margit Billib

MASKE

Heike KippE

Technischer Direktor: Stephan Besson, Technische Produktionsleitung: Edmund Stier, Technische Projektleitung/Assistent des Technischen Direktors: Jens Mündl, Leitung Beleuchtung: Ulrich Eh, Leitung Szenische & Audiovisuelle Medientechnik: Maik Voss, Leitung Kostüm: Elna Schnizler, Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen, Leitung Requisite: Urs Grädel, Leitung Maske: Verena Martin, Statisterie: Peter LuppA.

URAUFFÜHRUNG AM 17. FEBRUAR 2018 IM GROSSEN HAUS
AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 2 STUNDEN 10 MINUTEN, KEINE PAUSE

Es ist schwer zu sagen, wann genau die Party vorbei ist, aber manch-

Benjamin von Stuckrad-Barres Autobiografie *Panikherz* ist eine im

Kern durchaus christliche Erlösungsgeschichte im Gewand eines

Popromans. Was gemeinhin als Pop-Literatur bezeichnet wird, ist in

erster Linie eine radikal subjektivistische, eine Ich-Literatur. „Nicht

persönlich nehmen, wurde mir allseits geraten; allein, wie eigentlich

sonst?“ Es gibt keinerlei erzählerische Kommentierung, moralisie-

rende Außenperspektive und somit werden traditionelle Vorstellun-

gen von Identitätsfindung, Autonomie und Sinsuche in Frage ge-

stellt. Und hier fängt das Problem an: Stuckrad-Barre scheitert an

dieser entscheidenden Stelle seines Lebensromans. Er bekommt es

nicht hin, sein Selbstbild mit der Wirklichkeit kongruent zu machen.

Er verfällt der Sünde unserer Zeit: Narzissmus. Also ist es nur konse-

quent, dass auf der Bühne nicht ein Benjamin von Stuckrad-Barre

auftritt, sondern gleich vier. Ein Spiel mit unterschiedlichen Formen

von Erinnerung und Selbstbeschreibungen beginnt und stellt die

Linearität von Biografie in Frage. Nach und nach wird das Konzept

Biografie als Illusion entlarvt. Oliver Reese und das Ensemble haben

aus dem gut 500-Seiten-Roman eine Fassung von knapp 40 Seiten

destilliert, getragen und weiterzählt von den Songs, die Stuckrad-

Barre sein Leben lang begleiteten – vom Prediger des Rock'n'Roll

Udo Lindenberg.

Stuckrad-Barre entwickelt eine Essstörung, diese bekämpft er mit

Kokain – appetithemmend – und hat schlussendlich auch noch ein

Alkoholproblem. In seinen Worten: „Hauptsache, viel.“ Mischkon-

sum. PolytOX. Aber woher kommt dieser Wunsch nach Entrennung,

nach Totalität? Trägt das menschliche Leben in sich den Wunsch,

sich zu überwinden, die Grenzen zu sprengen? Oder anders: Weshalb

eigentlich maßvoll? Und nach wessen Maß? Das Thema des Ich-

Verlusts, die Sehnsucht nach Applaus und die anschließende Ich-

Findung sind zentral in diesem Soundtrack eines selbstzerstöreri-

schen Lebens. Stuckrad-Barre wird zum Reporter seines eigenen

Verfalls und der immer wieder zu scheitern scheinenden Erlösung ...

ZUM INHALT

„Ich bin ein totaler Suchtmensch, das sagt sich so leicht. Klingt ja auch toll, so nach Leben-am-Rand, waghalsig, lebensfroh. Aber das ist natürlich ein Missverständnis. Das sagen die Leute, die an einer Bar eine Wasabi-Nuss-Etage von sich schieben: Oh, nee, Sucht-gefahr. Und natürliches Schokolade essen nennen sie sündigen. Das ist natürlich total rührend, also lassen wir sie weiterreden: Ich hatte immer Angst, dass es mir zu gut gefällt. Jaja, genau.“ • Valerie Göhring

PANIK HERZ

**BERLINER
ENSEMBLE**